

**Sonntag, 18. November 2007, 19:30 Uhr**  
Ev. St. Ulrich, Augsburg

**„Tod und Auferstehung“**

Michael Haydn  
**Requiem in c-Moll**

Georg Philipp Telemann  
**Oboenkonzert in f-Moll**

Johann Sebastian Bach  
**Osteroratorium**

Miriam Kaltenbrunner, Sopran  
Christa Mayer, Alt  
Marko Cilic, Tenor  
Benjamin Appl, Bass  
Gottfried Sirotek, Oboe

Schwäbischer Oratorienchor  
Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

## LIEBE KONZERTBESUCHERIN, LIEBER KONZERTBESUCHER,

ein Requiem und dann ein Oratorium, das Ostern zum Thema hat, Totenmusik und Auferstehungsmusik, Tod und Auferstehung in einem Konzert: Das scheint ungewöhnlich zu sein. Das Ende des Kirchenjahres, an dem wir uns befinden, hat das Sterben, das Gericht und die Wiederkunft Christi zum Thema, ist also die Zeit für ein Requiem. Aber unser Glaube wäre unvollständig, wenn wir nur das vor Augen hätten. Seit Ostern wissen wir von der Auferstehung Jesu Christi. Seit Ostern hoffen wir auf unsere Auferstehung und sprechen diese Hoffnung im Glaubensbekenntnis laut aus. „*Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.*“ Und so erlebe ich auch das scheinbar ungewöhnliche Aufeinandertreffen von Requiem und Osteroratorium als musikalische Interpretation des Satzes aus dem Glaubensbekenntnis „*Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.*“ Als ein musikalisches Aussprechen der großen Hoffnung auf das ewige Leben. Die Dichterin Marie Luise Kaschnitz erzählt, wie das sein kann: Auferstehung zum ewigen Leben erhoffen, ohne die näheren Umstände zu wissen: „Glauben Sie, fragte man mich, an ein Leben nach dem Tode? Und ich antwortete: ja! Aber dann wusste ich keine Auskunft zu geben, wie das aussehen sollte, wie ich selber aussehen sollte, dort. Ich wusste nur eines: keine Hierarchie von Heiligen, auf goldenen Stühlen sitzend, und kein Niedersturz verdammter Seelen - nur Liebe, freigewordene, niemals aufgezehrte, mich überflutend. Mehr also, fragten die Frager, erwarten Sie nicht nach dem Tode? Und ich antwortete: Weniger nicht!“

Dem Schwäbischen Oratorienchor, den Instrumentalisten, den Solisten und allen, die dieses Konzert mit tragen, herzlichen Dank und alles erdenklich Gute für dieses Konzert.

*Frank Kreiselmeier, Pfarrer an St. Ulrich*

## TOD UND AUFERSTEHUNG

„*Alle Musikkenner wissen, und das schon seit einiger Zeit, dass Michael Haydn als Komponist geistlicher Musik zu den besten aller Zeiten und Nationen gehört.*“ (E.T.A. Hoffmann)

Michael Haydn wurde 1737 in Rohrau in Niederösterreich geboren. Wie sein älterer Bruder Joseph wurde er Mitglied der Chorknaben am Stephansdom in Wien. Als 20-jähriger übernahm er die Stelle des Kapellmeisters beim Bischof von Großwardein; im Jahr 1763 trat er als Hofmusiker in den Dienst der Fürsterzbischöfe in Salzburg, eine Tätigkeit, die er bis zu seinem Tode im Jahr 1806 ausübte. Michael Haydn genoss bis weit ins 19. Jahrhundert hinein einen hervorragenden Ruf als Komponist geistlicher Werke, bevor sein Ruhm, vor allem wegen der zunehmenden Beliebtheit seines Bruders Joseph, etwas verblasste.

Begründet hat er diese außerordentliche Wertschätzung unter anderem mit seinem 1771 entstandenen *Requiem in c-Moll*, das 1772 uraufgeführt wurde. Zwei Todesfälle erschütterten Haydn im Entstehungsjahr, der seines einzigen Kindes und der seines Arbeitgebers, des Fürsterzbischofs Sigismund von Schrattenbach, nach dem das Werk benannt wurde. Bei der Uraufführung anlässlich der Exequien des Bischofs im Januar 1772 war auch Wolfgang Amadeus Mozart im Orchester beteiligt. Dieser schien von Haydns „Schrattenbach-Requiem“ tief beeindruckt gewesen zu sein, denn in seinem immerhin 20 Jahre später entstandenen eigenen Requiem-Fragment sind eindeutige Bezüge zur Komposition Haydns festzustellen, z.B. der Rhythmus des *Et lux perpetua*, die Verwendung eines Psalmtons bei *Te decet hymnus* oder enge thematische Bezüge bei der Fuge *Quam olim Abrahae*.

Bereits im *Introitus et Kyrie* verbreitet sich – nicht zuletzt durch die Verwendung von vier Trompeten und drei Posaunen – der düstere Glanz, der für das gesamte Werk bezeichnend ist. Zahlreiche „redende Figuren“ deuten intensiv den Text aus: Der strenge Satz des Chores erinnert an die Unerbittlichkeit des Todes, abrupte Dynamikwechsel gemahnen an die Plötzlichkeit, mit der er den Menschen ereilt. Das Aufbäumen des Menschen gegen den Tod wird durch die auffälligen Synkopierungen des Orchesters, die Verzagtheit mit flüchtig eingestreuten Zweiund-

dreißigstel-Figuren dargestellt. Nach einem Stimmungswechsel bei den Worten *Te decet hymnus*, der vor allem durch die Modulation in verwandte Durtonarten erreicht wird und vorübergehend den Eindruck friedlicher Gelöstheit erweckt, bricht mit dem Einsatz des **Kyrie** wieder die unerbittliche Strenge des **Introitus** herein. Michael Haydn verwendet das musikalische Material des *Requiem aeternam* und schließt so einen Bogen über den gesamten ersten Satz.

Geschlossenheit erreicht der Komponist auch in dem einsätzigen *Dies irae* durch die rondoartige Wiederkehr des Anfangsthemas. Die zahlreichen Bilder, mit denen in der **Sequentia** vom Jüngsten Tag berichtet wird, finden sich auch in der Tonsprache Haydns wieder: Das „Zittern“ bei *Quantus tremor* wird durch Figuren in den Violinen, die *Tuba mirum* durch Trompetenfanfaren hörbar gemacht; Flammen züngeln bei *Confutatis* um die Verdammten mit Hilfe eines Motivs der Streicher empor. Ein groß angelegtes *Amen* beendet den eindrucksvollen Satz.

Im **Offertorium** dient die Fuge *Quam olim Abrahae* als Umklammerung der beiden Sätze *Domine Jesu Christe* und *Hostias et preces*. Besonders eindrucksvoll stellt hier Haydn die Furcht vor der Unterwelt (*et de profundo lacu*) dar: Der Zuhörer droht im Strudel der abwärts führenden Modulationen zu versinken. Das Toben der Hölle (*ne absorbeat eas tartarus*) wird durch die gleichzeitige Verwendung verschiedener rhythmischer Ebenen angedeutet.

Im **Sanctus** werden die düsteren Klangfarben des Beginns wieder aufgegriffen. Bemerkenswerterweise beginnt im *Sanctus* und *Benedictus* das *Hosanna* solistisch – liedhafte Melodik und Anklänge an einen Ländler prägen es.

Das **Agnus Dei** überrascht durch seinen leidenschaftlichen Gestus, der sich immer wieder in plötzlichen Stimmungsumschwüngen offenbart. Das Aufgreifen des musikalischen Materials aus dem **Introitus** in der **Communio** und eine abermalige Umklammerung der beiden Sätze *Agnus Dei* und *Communio* durch die gemeinsame Fuge *Cum sanctis tuis* hinterlässt den Eindruck zyklischer Geschlossenheit.

Das **Oboenkonzert in f-Moll** von Georg Philipp Telemann greift den großen Ernst des *Requiems* auf. Der zunächst strenge Satz wird aber immer mehr in spielfreudige, virtuose Figuren aufgelockert und bereitet so die Stimmung vor für das zweite Werk, das der Schwäbische Oratorienchor an diesem Abend zu Gehör bringt.

In Johann Sebastian Bachs **Osteroratorium** wird der Sieg des Auferstandenen über den Tod bejubelt. Bach feilte lange an dieser Komposition, die er aus der Umarbeitung einer 1725 entstandenen Schäferkantate gewann und die in der endgültigen Form erst in den 1740er Jahren fertiggestellt wurde. Anders als in den Kantaten Bachs aber tritt hier kein Evangelist auf, der die Rolle des vermittelnden Erzählers übernimmt. Die vier Protagonisten Petrus, Johannes, Maria Magdalena und Maria Jacobi sind direkt an der Handlung beteiligt.

Nach zwei einleitenden Konzertsätzen (1, 2) wird der Zuhörer zusammen mit Petrus und Johannes mit auf den Weg zum Grabe genommen (3). Dort warten bereits die beiden Marien; sie sind umsonst gekommen, den Leichnam Jesu zu salben (4). Statt der Spezerei Myrrhe scheint nun der Siegeslorbeer angebracht zu sein (5), denn das Grab ist leer und der Herr vom Tode auferweckt (6). Für Petrus ist das im Grabe zurückgebliebene Schweiß Tuch Jesu der Beweis dafür, dass der Tod für den Menschen nach der Auferstehung Jesu kein endgültiges Ende mehr, sondern nur noch Schlaf ist (7). Die beiden Marien wünschen sich nun nichts sehnlicher, als den Auferstandenen von Angesicht zu sehen (8), vor allem Maria Magdalena fühlt sich ohne ihn „ganz verwaiset und betrübt“ (9). Johannes ruft abschließend zum Lobpreis des Auferstandenen auf (10), in den alle freudig bewegt einstimmen (11): „Höll und Teufel sind bezwungen, ihre Pforten sind zerstört. Jauchzet, ihr erlösten Zungen, daß man es im Himmel hört.“

Tod und Auferstehung sind untrennbar ineinander verwoben. Davon möchte der Schwäbische Oratorienchor ein klingendes Zeugnis geben.

Stefan Wolitz

# REQUIEM IN C-MOLL (MICHAEL HAYDN)

## Introitus et Kyrie

### 1. *Requiem aeternam*

Requiem aeternam dona eis, Domine,  
et lux perpetua luceat eis.

Te decet hymnus, Deus, in Sion,  
et tibi reddetur votum in Jerusalem.

Exaudi orationem meam,  
ad te omnis caro veniet.

Requiem aeternam dona eis, Domine,  
et lux perpetua luceat eis.

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

## Sequentia

### 2. *Dies irae*

Dies irae, dies illa  
solvat saeculum in favilla,  
teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,  
quando iudex est venturus,  
cuncta stricte discussurus.

Tuba mirum spargens sonum,  
per sepulchra regionum,  
coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,  
cum resurget creatura,  
judicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,  
in quo totum continetur,  
unde mundus iudicetur.

Judex ergo cum sedebit,  
quidquid latet, apparebit,  
nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus?  
Quem patronum rogaturus,  
cum vix justus sit securus?

Rex tremendae majestatis,  
qui salvandos salvas gratis,  
salva me, fons pietatis.

## Introitus et Kyrie

### 1. *Requiem aeternam*

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,  
und das ewige Licht leuchte ihnen.

O Gott, Dir gebührt ein Loblied in Zion,  
Dir erfülle man sein Gelübde in Jerusalem.

Erhöre mein Gebet,  
zu Dir kommt alles Fleisch.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,  
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Herr, erbarme Dich.

Christus, erbarme Dich.

Herr, erbarme Dich.

## Sequentia

### 2. *Dies irae*

Tag der Rache, Tag der Sünden,  
wird das Weltall sich entzünden,  
wie Sibyll und David künden.

Welch ein Graus wird sein und Zagen,  
wenn der Richter kommt mit Fragen  
streng zu prüfen alle Klagen!

Laut wird die Posaune klingen,  
durch der Erde Gräber dringen,  
alle hin zum Throne zwingen.

Schaudernd sehen Tod und Leben  
sich die Kreatur erheben,  
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

Und ein Buch wird aufgeschlagen,  
treu darin ist eingetragen  
jede Schuld aus Erdentagen.

Sitzt der Richter dann zu richten,  
wird sich das Verborgne lichten,  
nichts kann vor der Strafe flüchten.

Weh, was werd' ich Armer sagen?  
Welchen Anwalt mir erfragen,  
wenn Gerechte selbst verzagen?

König schrecklicher Gewalten,  
frei ist Deiner Gnade Schalten,  
Gnadenquell, lass Gnade walten!

Recordare, Jesu pie,  
quod sum causa tuae viae,  
ne me perdas illa die.

Quaerens me, sedisti lassus,  
redemisti crucem passus;  
tantus labor non sit cassus.

Juste judex ultionis,  
donum fac remissionis  
ante diem rationis.

Ingemisco, tamquam reus,  
culpa rubet vultus meus,  
supplicanti parce, Deus.

Qui Mariam absolvisti,  
et latronem exaudisti,  
mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,  
sed tu bonus fac benigne,  
ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,  
et ab haedis me sequestra,  
statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,  
flammis acribus addictis,  
voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,  
cor contritum quasi cinis,  
gere curam mei finis.

Lacrimosa dies illa,  
qua resurget ex favilla,  
judicandus homo reus.

Huic ergo parce, Deus,  
pie Jesu Domine,  
dona eis requiem. Amen.

### **Offertorium**

#### *3. Domine Jesu Christe*

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,  
libera animas omnium fidelium  
defunctorum de poenis inferni  
et de profundo lacu.

Libera eas de ore leonis,  
ne absorbeat eas tartarus,  
ne cadant in obscurum.

Milder Jesus, wollst erwägen,  
dass Du bittest meinewegen,  
schleudre mir nicht Fluch entgegen.

Bist, mich suchend, müd gegangen,  
mir zum Heil am Kreuz gegangen,  
mög dies Müh'n zum Ziel gelangen.

Richter Du gerechter Rache,  
Nachsicht üb' in meiner Sache,  
eh' ich zum Gericht erwache.

Seufzend steh' ich schuldbefangen,  
schamrot glühen meine Wangen,  
lass mein Bitten Gnad erlangen.

Hast erlöset einst Marien,  
hast dem Schächer dann verziehen,  
hast auch Hoffnung mir verliehen.

Wenig gilt vor Dir mein Flehen;  
doch aus Gnade lass geschehen,  
dass ich mög' der Höll entgehen.

Bei den Schafen gib mir Weide,  
von der Böcke Schar mich scheidet,  
stell mich auf die rechte Seite.

Wird die Hölle ohne Schonung  
den Verdammten zur Belohnung,  
ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.

Schuldgebeugt zu Dir ich schreie,  
tief zerknirscht in Herzensreue,  
sel'ges Ende mir verleihe.

Tag der Tränen, Tag der Wehen,  
da vom Grabe wird erstehen  
zum Gericht der Mensch voll Sünden.

Lass ihn, Gott, Erbarmen finden,  
milder Jesus, Herrscher Du,  
schenk' den Toten ew'ge Ruh. Amen.

### **Offertorium**

#### *3. Domine Jesu Christe*

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,  
bewahre die Seelen aller verstorbenen  
Gläubigen vor den Qualen der Hölle  
und vor den Tiefen der Unterwelt.

Bewahre sie vor dem Rachen des Löwen,  
dass die Hölle sie nicht verschlinge,  
dass sie nicht hinabstürzen in die Finsternis.

Sed signifer sanctus Michael  
repraesentet eas in lucem sanctam,  
quam olim Abrahae promisisti  
et semini ejus.

*4. Versus: Hostias et preces*

Hostias et preces tibi, Domine, laudis  
offerimus: tu suscipe pro animabus illis  
quarum hodie memoriam facimus.

Fac eas, Domine, de morte  
transire ad vitam,  
quam olim Abrahae promisisti  
et semini ejus.

**Sanctus**

*5. Sanctus*

Sanctus, Sanctus, Sanctus  
Dominus, Deus Sabaoth.  
Pleni sunt coeli et terra  
gloria tua.  
Hosanna in excelsis.

*6. Benedictus*

Benedictus, qui venit  
in nomine Domini.  
Hosanna in excelsis.

**Agnus Dei et Communio**

*7. Agnus Dei*

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,  
dona eis requiem sempiternam.  
Lux aeterna luceat eis, Domine:

*8. Cum sanctis tuis*

Cum sanctis tuis in aeternum,  
quia pius es.

*9. Requiem aeternam*

Requiem aeternam dona eis, Domine,  
et lux perpetua luceat eis.  
Cum sanctis tuis in aeternum,  
quia pius es.

Vielmehr geleite sie Sankt Michael,  
der Bannerträger, in das heilige Licht,  
das Du einst Abraham verheißen  
und seinen Nachkommen.

*4. Versus: Hostias et preces*

Opfergaben und Gebete bringen wir zum  
Lobe Dir dar, o Herr; nimm sie an für  
jene Seelen, deren wir heute gedenken.

Herr, lass sie vom Tode  
hinübergehen zum Leben,  
das Du einst Abraham verheißen  
und seinen Nachkommen.

**Sanctus**

*5. Sanctus*

Heilig, Heilig, Heilig,  
Herr, Gott der Heerscharen.  
Himmel und Erde sind erfüllt  
von Deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.

*6. Benedictus*

Hochgelobt sei, der da kommt  
im Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.

**Agnus Dei et Communio**

*7. Agnus Dei*

Lamm Gottes, Du nimmst hinweg  
die Sünden der Welt: Gib ihnen ewige Ruhe.  
Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr:

*8. Cum sanctis tuis*

Mit Deinen Heiligen in Ewigkeit,  
denn Du bist reich an Erbarmen.

*9. Requiem aeternam*

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr,  
und das ewige Licht leuchte ihnen.  
Mit Deinen Heiligen in Ewigkeit,  
denn Du bist reich an Erbarmen.

**OBOENKONZERT IN F-MOLL (GEORG PHILIPP TELEMANN)**



Matthias Grünewald (um 1480-1528): *Auferstehung* – Teil des Isenheimer Altars  
(Foto: public domain von visipix.com)

# OSTERORATORIUM (JOHANN SEBASTIAN BACH)

## 1. Sinfonia

## 2. Adagio

## 3. Chor und Duett

*Chor der Gläubigen:*

Kommt, eilet und laufet, ihr flüchtigen Füße,  
erreicht die Höhle, die Jesum bedeckt!

*Petrus (Tenor)/Johannes (Bass):*

Lachen und Scherzen  
begleitet die Herzen,  
denn unser Heil ist auferweckt.

## 4. Rezitativ

*Maria Magdalena (Alt):*

O kalter Männer Sinn!  
Wo ist die Liebe hin,  
die ihr dem Heiland schuldig seid?

*Maria Jacobi (Sopran):*

Ein schwaches Weib muss euch beschämen!

*Petrus (Tenor):*

Ach! ein betrübtes Grämen

*Johannes (Bass):*

und banges Herzeleid

*Petrus (Tenor), Johannes (Bass):*

hat mit gesalz'nen Tränen  
und wehmutsvollem Sehnen  
Ihm eine Salbung zgedacht,

*Maria Jacobi (Sopran), Maria Magdalena (Alt):*

die ihr, wie wir, umsonst gemacht.

## 5. Arie

*Maria Jacobi (Sopran):*

Seele, deine Spezereien  
sollen nicht mehr Myrrhen sein.  
Denn allein  
sich mit Lorbeerkränzen schmücken,  
schicket sich vor dein Erquickten.

## 6. Rezitativ

*Petrus (Tenor):*

Hier ist die Gruft

*Johannes (Bass):*

und hier der Stein,  
der solche zugedeckt;  
Wo aber wird mein Heiland sein?

*Maria Magdalena (Alt):*

Er ist vom Tode auferweckt!  
Wir trafen einen Engel an,

der hat uns solches kundgetan.

*Petrus (Tenor):*

Hier seh' ich mit Vergnügen  
das Schweißstuch abgewickelt liegen.

## 7. Arie

*Petrus (Tenor):*

Sanfte soll mein Todeskummer  
nur ein Schlummer,  
Jesu, durch dein Schweißstuch sein.  
Ja, das wird mich dort erfrischen  
und die Zähnen meiner Pein  
von den Wangen tröstlich wischen.

## 8. Rezitativ

*Maria Jacobi (Sopran), Maria Magdalena (Alt):*

Indessen seufzen wir  
mit brennender Begier;  
Ach, könnt' es doch nur bald geschehen,  
den Heiland selbst zu sehen!

## 9. Arie

*Maria Magdalena (Alt):*

Saget, saget mir geschwinde,  
saget, wo ich Jesum finde,  
welchen meine Seele liebt!  
Komm doch, komm, umfasse mich,  
denn mein Herz ist ohne dich  
ganz verwaiset und betrübt.

## 10. Rezitativ

*Johannes (Bass):*

Wir sind erfreut,  
dass unser Jesus wieder lebt,  
und unser Herz,  
so erst in Traurigkeit zerfließen und geschwebt,  
vergisst den Schmerz  
und sinnt auf Freudenlieder;  
Denn unser Heiland lebet wieder.

## 11. Chor der Gläubigen

Preis und Dank  
bleibe, Herr, Dein Lobgesang!  
Höll' und Teufel sind bezwungen,  
ihre Pforten sind zerstört;  
Jauchzet, ihr erlösten Zungen,  
dass man es im Himmel hört!  
Eröffnet, ihr Himmel, die prächtigen Bogen,  
der Löwe von Juda kömmt siegend gezogen!



**MIRIAM KALTENBRUNNER** studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Daphne Evangelatos und Prof. Thomas Moser. Sie absolvierte die Liedklasse bei Prof. Helmut Deutsch, die französische Liedklasse bei Prof. Celine Dutilly sowie die Oratorienklasse bei Prof. Hans Martin Schneidt. Außerdem nahm sie an Meisterkursen von Hans Hotter und Harry Kupfer teil.

Sie wirkte bei zahlreichen Produktionen der Bayerischen Theaterakademie August Everding mit, u.a. als Fiordiligi in *Così fan tutte* und Frau Fluth in *Die lustigen Weiber von Windsor*. Im Jahr 2000 erhielt sie ihr Meisterklassendiplom und ist seitdem Mitglied des Bayerischen Staatsopernchores.

Konzertauftritte führten sie z.B. ins Gewandhaus Leipzig, die Meistersingerhalle Nürnberg und auf die Expo 2000 nach Hannover.

Seit Jahren verbindet sie die Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Oratorienchor unter Stefan Wolitz, mit dem sie bereits die großen Oratorien Elias und Paulus von Felix Mendelssohn Bartholdy zur Aufführung brachte.

**CHRISTA MAYER**, geboren in Sulzbach-Rosenberg, war bereits während ihrer Schulzeit Mitglied der Bayerischen Singakademie unter Leitung von Kurt Suttner. Sie studierte Gesang am Leopold Mozart Konservatorium Augsburg, bei Dietrich Schneider sowie u. a. bei Thomas Moser an der Musikhochschule München, wo sie im Mai 2001 ihr Studium mit Auszeichnung abschloss. Wichtige Impulse waren für sie die Liedklassen bei Helmut Deutsch und Céline Dutilly sowie Meisterkurse bei Hans Hotter und Francisco Araiza.



Christa Mayer ist Preisträgerin beim Nürnberger Meistersängerwettbewerb 1999, beim Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb Zwickau 2000 und beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD München 2000. 1999 gewann sie die Richard-Strauss-Plakette, den Nachwuchspreis der Richard-Strauss-Gesellschaft München. 2001 erhielt sie den Bayerischen Staatsförderpreis für Musik.

Die Sängerin wirkte mit bei mehreren CD-Einspielungen mit Werken von Richard Strauss unter Karl Anton Rickenbacher sowie bei einer Fernsehproduktion *Faustszenen* von Robert Schumann unter Frieder Bernius. Im März 2002 erschien bei Orfeo International ihre erste Solo-CD mit Liedern von Hermann Zilcher, 2004 eine CD mit Liedern von Joseph Suder.

Konzertgastspiele führten sie nach Italien, Portugal, Kasachstan, Taiwan, Tschechien und in die Schweiz. Sie trat beim Rheingaufestival, dem Schleswig-Holstein Musikfestival, der Schubertiade Schwarzenberg und dem Kissinger Sommer auf. Sie konzertiert u. a. beim Dresdner Kreuzchor, den Bamberger Symphonikern und der Gächinger Kantorei unter Helmuth Rilling.

Seit der Spielzeit 2001/02 ist die junge Sängerin Ensemblemitglied der Sächsischen Staatsoper Dresden, wo sie Partien wie Suzuki in *Madame Butterfly* von Puccini, Erda in *Das Rheingold* und *Siegfried* von Wagner oder Fenena in *Nabucco* von Verdi verkörpert und mit Dirigenten wie Fabio Luisi, Colin Davis, Peter Schneider, Herbert Blomstedt und Marc Albrecht zusammenarbeitet.

Bereits mehrfach unterstützte Christa Mayer als Solistin Projekte des Schwäbischen Oratorienchores (*Der Messias* 2002, *Elias* 2003, *Dettinger Te Deum* 2004, *Messe in h-Moll* 2006).

**MARKO CILIC** wurde 1980 in Zagreb (Kroatien) geboren und wuchs in München auf. Seine ersten musikalischen Erfahrungen sammelte er beim Tölzer Knabenchor. Als Sopransolist bei Prof. Gerhard Schmidt-Gaden sang er an den renommiertesten europäischen Opern- und Konzerthäusern.

Nach dem Abitur entschied er sich zunächst für ein Soziologie-Studium an der LMU München, das er nächstes Jahr beenden wird.

Den Grundstein für seine weitere sängerische Laufbahn legte er bei Angelica Vogel, bei der er von 2000 bis 2006 privaten Gesangsunterricht erhielt. Seit Herbst 2006 studiert er Gesang an der Musikhochschule München bei Prof. Frieder Lang. Als junger lyrischer Tenor liegt der momentane künstlerische Fokus auf dem deutschen Lied-, Opern- und Oratorienfach.

Höhepunkte seiner noch jungen Karriere waren ein Gastspiel in Zagreb mit der Partie des Lukas in Haydns *Die Jahreszeiten*, sowie die im nächsten Januar bevorstehende Produktion der *Zauberflöte* an der Musikhochschule München, in der er als Tamino debütieren wird. Des Weiteren konzertiert Marko Cilic regelmäßig mit dem von ihm 2002 mitbegründeten Vokalensemble Nostalphoniker.



**BENJAMIN APPL** bekam seine musikalische Grundausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Mehrfach war er Preisträger bei den Wettbewerben „Jugend musiziert“ auf Landes- und Bundesebene (2002 und 2003) und erhielt ferner den Sonderpreis des bayerischen Rundfunks „für die hervorragende Interpretation eines Werkes des 20. Jahrhunderts“ sowie den Förderpreis der Kai-Uwe-von-Hassel-Stiftung.

Im Jahre 2002 war Benjamin Appl Preisträger des Dieter-Ullrich-Musikförderpreises München sowie Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes. Er ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Benjamin Appl kann eine rege Konzerttätigkeit aufweisen. Der lyrische Bariton besuchte Meisterkurse u.a. bei Prof. Karl-Peter Kammerlander, Intendant Prof. Gerd Uecker, Prof. Rudolf Piernay, Prof. Brian Zeger sowie Prof. Margo Garrett. Er ist Schüler in der Klasse Prof. Dr. Edith Wiens an der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg Abt. Augsburg.

**GOTTFRIED SIROTEK** wurde in Wallhaupten (Allgäu) geboren. Er besuchte das Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen und erhielt dort ersten Oboenunterricht bei Heinz Brune. 1971 war er Erster Preisträger beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Bielefeld und im Folgejahr errang er den 1. Europäischen Preis der Nationalen Wettbewerbe. Im Anschluss an das Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik in München bei Prof. Manfred Clement erhielt er 1978 ein Engagement als Oboist und Englischhornist an der Bayerischen Staatsoper München. Er arbeitete mit berühmten Dirigenten wie Karl Richter, Carlos Kleiber, Wolfgang Sawallisch, Guiseppe Sinopoli und Zubin Mehta zusammen und Konzertreisen führten ihn nach China, Japan, Indien und durch Europa, hier besonders nach London, Mailand, Barcelona, Madrid, Brüssel und Wien. Im Herbst 2007 führen ihn Gastspiele nach Mailand und Linz mit dem Bayerischen Staatsorchester und Kent Nagano. Gottfried Sirotek ist in zahlreichen Auftritten als 1. Oboist und als Solist überwiegend im Süddeutschen Raum zu hören sowie u.a. Mitglied des Ensemble Lodron, München, und gern geholter Gast des Regensburger Kammerorchesters.



Gottfried Sirotek wirkte bei zahlreichen Schallplatten- und Rundfunkaufnahmen im Opern- und Kammermusikbereich mit, erhielt 1990 den Titel „Bayerischer Kammermusiker“ durch das Bayerische Kultusministerium und ist Kulturpreisträger der Stadt Regensburg.

**STEFAN WOLITZ** wurde 1972 im Landkreis Augsburg geboren. Nach dem Abitur 1991 am Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg studierte er zunächst Musikpädagogik und Katholische Theologie an der Universität Augsburg. 1992 wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater, München. Er studierte dort Schulmusik (Staatsexamen 1996) sowie das Hauptfach Chordirigieren bei Roderich Kreile und Professor Michael Gläser (Diplomkonzert 1997 *Elias* von Mendelssohn Bartholdy). Es schloss sich das Studium der Meisterklasse Chordirigieren bei Prof. Michael Gläser an, das er im Jahr 2000 mit dem Meisterklassenpodium beendete (*Messe As-Dur* von Schubert).



Von 1996 bis 1998 studierte Stefan Wolitz das Hauptfach Klavier bei Professor Friedemann Berger (Diplom 1998). Wichtige Erfahrungen durfte er von 1996 bis 2000 in der Liedklasse von Professor Helmut Deutsch machen. Von 2000 bis 2006 studierte er bei Professor Gernot Gruber Musikwissenschaft an der Universität Wien und promovierte über die Chorwerke Fanny Hensels (Promotion 2006).

Als Pädagoge betätigt sich Stefan Wolitz seit 1998 als Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität Augsburg sowie seit 2001 als Schulmusiker am musischen Gymnasium Marktoberdorf.

Im Jahr 2002 gründete Stefan Wolitz den Schwäbischen Oratorienchor. Die zuletzt zur Aufführung gebrachten Werke waren die *Messe in h-Moll* von Bach im Mai 2006, *Das Paradies und die Peri* von Schumann im November 2006 sowie *Israel in Egypt* von Händel im Mai 2007.

**SCHWÄBISCHER ORATORIENCHOR.** Der Schwäbische Oratorienchor wurde 2002 gegründet. Er setzt sich aus engagierten und ambitionierten Chorsängern aus ganz Schwaben zusammen, die sich für zwei Projekte im Jahr zu gemeinsamen Proben unter Leitung von Stefan Wolitz treffen. Ziel ist es, mit Aufführungen großer oratorischer Werte – bekannter wie unbekannter – die schwäbische Kulturlandschaft zu bereichern. Der Chor ist dabei als Projektchor organisiert, d. h. die Sängerinnen und Sänger werden jeweils für ein Projekt eingeladen. Das jeweilige Werk wird dann an intensiven Proben tagen einstudiert. Engagierte Chorsänger sind für zukünftige Projekte willkommen.

**Sopran:** Sabine Braun, Irene Browarzyk, Maria Deil, Anette Dorendorf, Christine Filser, Maria Gartner-Haas, Bettina Glück, Andrea Gollinger, Miriam Hieber, Susanne Holm, Anne Jaschke, Nicole Kimmel, Bettina Löwl, Raphaela Lutz, Sibylle Mathia-Mack, Sigrid Nusser-Monsam, Bernadette Schaich, Christine Steber, Julia Thorand, Cornelia Unglert, Sabine van der Linden, Claudia Wobst, Bernadette Zott

**Alt:** Katharina Baiter, Andrea Brenner, Katrin Dumler, Simone Eisenbarth, Vroni Fink, Ulrike Fritsch, Renate Geirhos, Susanne Hab, Kathrin Hutter, Barbara Kriener, Bettina Langefeld, Gertraud Luther, Andrea Meggle, Barbara Müller, Rosi Päthe, Monika Petri, Hermine Schreiegg, Gabriele Spatz, Christine Stempfle, Martina Weber, Ulrike Winckhler

**Tenor:** Sebastian Bolz, Stephan Dollansky, Ludwig Förner, Christoph Gollinger, Wolfgang Huber, Fritz Karl, Martin Keller, Peter Mayer, Thomas Peppmeier, Josef Pokorny, Georg Rapp, Andreas Rath, Wolfgang Renner, Konrad Schludi, Thomas Schneider, André Wobst

**Bass:** Thomas Bertossi, Horst Blaschke, Thomas Böck, Hermann Brücklmayr, Stefan Edelmann, Günter Fischer, Gottfried Huber, Wolfgang Kärner, Stefan Krombholz, Michael Martens, Johannes Mooser, Michael Müller, Jonathan Ohmart, Thomas Petri, Dominik Rauch, Christian Schernitzky, Markus Schmid

Wir bedanken uns bei Haruko Ochi für die Unterstützung bei der Korrepetition.



## ORCHESTER

Es spielen Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters. Konzertmeisterin ist Dorothee Keller-Sirotek.

## VEREIN

Der Schwäbische Oratorienchor e. V. wurde im Herbst 2001 zur Unterstützung der Projektvorhaben gegründet. Der Verein kümmert sich um die Finanzierung durch Sponsoren sowie um die Pressearbeit und Werbung. Sollten auch Sie Interesse haben, kommende Projekte finanziell zu unterstützen, freuen wir uns auf Ihre Nachricht. Konto Nr. 200 466 498, Kreissparkasse Augsburg, BLZ 720 501 01. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sehr gerne quittieren wir Ihnen Ihre Spende.

## KONTAKT

[info@schwaebischer-oratorienchor.de](mailto:info@schwaebischer-oratorienchor.de)

<http://www.schwaebischer-oratorienchor.de>

## KONZERTVORSCHAU

Sonntag, 27.04.2008, 19:00 Uhr, Pfarrkirche Herz-Jesu, Augsburg-Pfersee, **Max Bruch: Moses**

Wir würden uns freuen, Sie wieder als unsere Gäste begrüßen zu dürfen!

## WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN SPONSOREN:



**Augsburger Allgemeine**

[www.augsburger-allgemeine.de](http://www.augsburger-allgemeine.de)

